

Frau Eule und Herr Lerche

von Simona Ryser*

Adelaïde Eule räkelte sich noch im warmen Pfulmen, als ihr jüngst erobertter Kerl (am Abend zuvor hatte sie ihn nach Arbeitsschluss ins Gespräch verwickelt) seine muskelgestählten Waden in athletischer Geschwindigkeit durch den benachbarten Park führte, und fiel in weiteren tiefen Schlaf im weichen Bett. Ihr schwebten sanfte Träume durch den Kopf, und kein aufkommender Morgenverkehr, kein Wecker und kein Glockengeläut vermochten sie von ihrer wohligen Tätigkeit abzubringen.

Der Schlaf lag wie eine dicke Schneedecke über ihr, dieweil dem munteren Burschen im Joggerpark längst schon die Morgensonne aufgegangen war und er seine x-te Runde drehte. In Gedanken an seine jüngst entdeckte Adelaïde (am Abend zuvor hatte er sie beim Feierabenddrink angesprochen) rann er wacker kläffenden Hunden davon und wich entgegenkommenden Sportkanonen aus. Doch dies alles entging Adalaïdes schlafendem Auge. Auch als einige Zeit später Kaffeeduft und Sonnenlicht die Wohnung durchdrangen, vermochte sie nur schwach blinzeln den neuen Tag wahrzunehmen. Kerlchen Lerche hingegen sass – schon etwas säuerlich über die bereits vergangenen Stunden – mit Espressotasse und Aktentasche auf dem Küchenstuhl, beschlipst, erwartungsvoll, parat.

Frau Eule schlurfte leise, langsam, kraftlos in die müde Stube, grüßte sprachlos und nippte an der hingestellten dampfenden Tasse Kaffee. Nach einer kurzen stillen Weile sprang Herr Lerche auf,

«zur Arbeit nun», sprach er gehetzt – und leicht verärgert über die schlappe Eule – und drückte der müden Dame einen entnervten Kuss auf den spröden Schnabel. Frau Eule nickte lustlos und würdigte das spassige Mannsbild keines weiteren Blickes.

So ging der erste gemeinsame Tag dahin, schnell verbracht von Herrn Lerche, langsam angegangen von Frau Eule.

Als sich die beiden

schwer waren und die Arme kraftlos hingen.

Gemeinsam schlugen sie den Weg ins nächste Tanzlokal ein. «Hier wollen wir das Tanzbein schwingen», schlug die muntere Adelaïde vor. «Aber klar»,

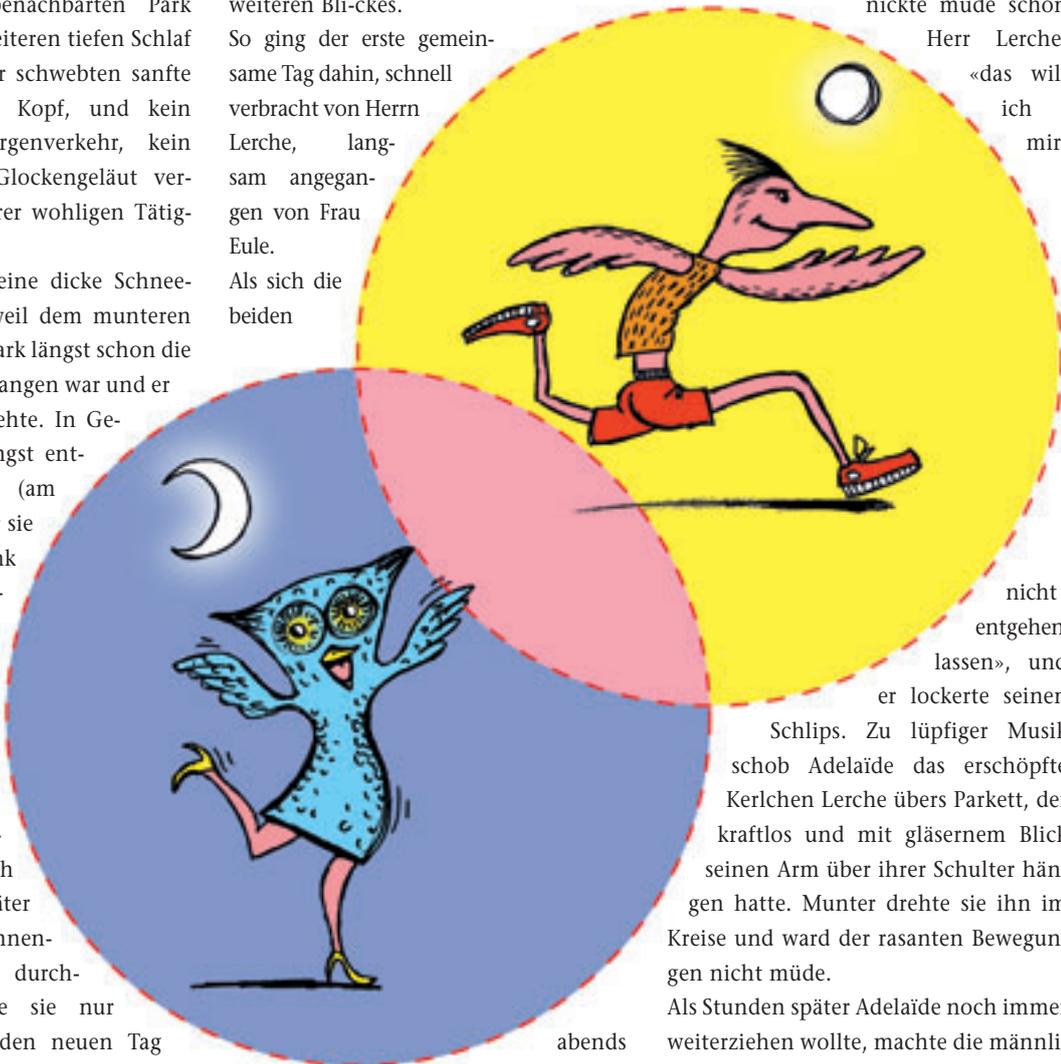
nickte müde schon

Herr Lerche,

«das will

ich

mir



nicht entgehen lassen», und er lockerte seinen

Schlips. Zu lüpfiger Musik schob Adelaïde das erschöpfte Kerlchen Lerche übers Parkett, der kraftlos und mit gläsernem Blick seinen Arm über ihrer Schulter hängen hatte. Munter drehte sie ihn im Kreise und ward der rasanten Bewegungen nicht müde.

Als Stunden später Adelaïde noch immer weiterziehen wollte, machte die männliche Lerche schliesslich schlapp. Erschöpft liess er das Köpfchen hängen und sank noch auf dem Barhocker – von dem er dann auch fiel – in tiefen Schlaf. Frau Eule aber machte sich auf in die lange Nacht und dachte bloss, Kerlchen Lerche ist nicht mein Fall.

*Simona Ryser ist Autorin, freie Journalistin und Sängerin. Sie lebt in Zürich

abends am Treffpunkt wieder trafen (denn eine Fortsetzung dieser jungen Bekanntschaft wünschten sich beide), ging es erstmal zum gemeinsamen Mahl ins schicke Restaurant. Nach der Verzeehrung dann schlug Frau Eule die Beine keck über Kreuz und fragte Herrn Lerche mit Augenaufschlag, ob er denn auch noch Lust auf ein spätes Tänzchen habe. Dieser nickte natürlich schnell, obwohl seine Beine schon